

## Eine neue *Phytomyzoptera*-(*Phytomyptera*-)Art (Dipt. Tachin.).

Von Dr. Martin Hering-Berlin 4, Zoolog. Museum.

Dipteren als Parasiten minenerzeugender Insektenlarven scheinen verhältnismäßig selten vorzukommen; die Zucht einer Tachinide, die mir im Jahre 1925 gelang, machte mich deshalb besonders auf den so erhaltenen Züchtling aufmerksam. Eine von den Herren B o l l o w und O l d e n b e r g vorgenommene Untersuchung des Stückes ergab, daß es zu der Gattung *Phytomyzoptera* (*Phytomyptera*) gehörte. Da nur wenig Arten aus dieser Gattung bekannt sind, konnte die Bestimmung der Spezies keine Schwierigkeiten machen und es stellte sich heraus, daß ein neue Art vorlag. Den oben genannten Herren sei für ihre Mühewaltung der Dank des Verfassers auch an dieser Stelle ausgesprochen. Die Beschreibung der neuen Art hätte zu lauten:

### *Phytomyzoptera graciliariae* nov. spec.

♂, ♀. Körper glänzend schwarz, nirgends matt grau bestäubt. Orbiten schwarz, beim ♀ stark, beim ♂ etwas schwächer glänzend, Stirnstrieme matt schwarz. Drei äußere Orbitalborsten, von denen die erste oder oberste nach oben und außen, die folgenden zwei nach unten gerichtet sind. Von inneren Orbitalborsten sind vier bis fünf vorhanden, von denen die erste oder oberste nach oben, die folgenden nach innen gekrümmt sind und zwar die zweite weniger stark als die dritte und fünfte. Beim ♂, wo die Stirnstrieme schmaler ist, sind diese Borsten von der zweiten bis fünften gekreuzt, die dritte bis fünfte dichter der Stirn anliegend als die zweite. Eine einzelne Borste steht innerhalb der Reihe der inneren Orbitalborsten am Orbitenrande, etwa in Höhe des Lunula-Oberlandes. Die außerhalb der äußeren Orbitalborsten stehenden Orbitalhärchen sind nach unten, die innerhalb davon befindlichen nach innen gebogen. Stirn beim ♀  $1\frac{1}{2}$  mal, beim ♂ 1 mal so breit

wie ein Auge. Lunula schmal, flach, glänzend. Fühler schwarz, bei starker Vergrößerung sind auf ihnen feine grauweiße Härchen sichtbar. Das dritte Glied ist etwa rechteckig, am Ende oben scharf eckig, unten gerundet, reichlich zweimal so lang wie das zweite. Arista undeutlich gekniet, das zweite Glied derselben reichlich die Hälfte des folgenden. Untergesicht wenig zurückweichend, oberhalb der Vibrissenborste noch zwei bis drei schnell an Größe abnehmende Borsten, Wangen unten unbeborstet. Backen hinten stärker beborstet. Taster schwarz.

Thorax schwarz, glänzend, 3+2-3 Dorsozentralborsten, 3+2 Arrostichelborsten, die fast ebenso stark wie die Dorsozentralborsten sind, bis zur ersten dc. reichen und untereinander nur wenig näher als den Dorsozentralborsten stehen, der ganze Thoraxrücken außerdem mit zahlreichen kleinen Härchen besetzt, die zwischen den dc. in etwa sechs Reihen stehen. Präalarborste vorhanden, aber unter  $\frac{1}{2}$  der ersten Dorsozentralborste. Mesopleuren mit vier an Stärke nach unten abnehmenden Borsten am Hinterrande und einer Gruppe schwächerer Borsten davor; Sternopleuren mit drei Borsten, die unterste schwächer, zwischen den beiden oberen immer ein starkes Härchen. Schildchen hinter der Vorderecke beim Viertel des Außenrandes mit je einer Borste, ebenso an der Hinterecke, Härchen des Schildchens vorn etwa achtreihig. Flügelschüppchen weißlich, weiß und braun gewimpert, Thoraxschüppchen mehr gelblich. Schwinger dunkel rotbraun bis schwarz. Hinterschenkel außen: hinten mit sechs, vorn mit ein bis zwei Borsten; innen: vorn drei, hinten keine Borsten. Hinterschienen außen: vorn zwei, hinten drei bis vier Borsten; innen: vorn keine, hinten drei bis vier Borsten. Mittelschienen abgewandt: vorn eine starke, hinten zwei schwächere Borsten; zugewandt: vorn eine, hinten keine Borsten. Flügel vom typischen *Phytomyzoptera*-Geäder mit einer starken Borste auf der Basis der dritten Längsader, glasklar, nicht getrübt.

Abdomen glänzend schwarz, einfarbig. Erster Ring ohne Makrochaeten, der zweite dorsal mit zwei, lateral mit zwei bis drei starken Tergitanborsten; drittes Tergit mit derselben Makrochaetenzahl, die dorsalen etwa in der Mitte des Segmentes, also weiter vorn stehend als die lateralen, das folgende Segment oben mit einer Reihe von zehn bis zwölf starken Borsten zwischen Vorder- und Hinterrand und zirka acht in unregelmäßiger Anordnung nächst dem Hinterrand. — Körperlänge 3 mm.

Es bleibt nun die neue Art noch mit den bisher beschriebenen zu vergleichen. Die von Schiner beschriebene *Ph. aberrans* gehört nach Brauer in das Genus *Thrixion*; diese Art hat überdies einen grau bestäubten Thoraxrücken. Es bleibt also noch eine Differenzierung von *Ph. nitidiventris* Rond. und *vaccinii* Sint. (Die erstere Art wird in der Stein-Kramer'schen Tachiniden-Bearbeitung irrtümlich als *Ph. nigrina* Mg. bezeichnet. Meigen verweist bei *nigrina* ausdrücklich auf eine Figur, wo die hintere Quader vorhanden ist, so daß *nigrina* Mg. nie zu *Phytomyzoptera* gestellt werden kann.) *Ph. nitidiventris* Rond. hat aber grau bestäubten Thoraxrücken und Basis des dritten sowie das zweite Fühlerglied dunkel gelbbraun, welche bei unserer neuen Art schwarz sind. Diese bleibt demnach nur zu vergleichen mit *Ph. vaccinii* Sint., der sie anscheinend am nächsten steht. Körper und Fühler sind bei beiden schwarz, ersterer glänzend. Die Unterschiede zwischen beiden bestehen nun darin, daß ein Schulterstreifen und die Brustseiten bei *vaccinii* weißlich schimmern, bei *gracilariae* dagegen schwarz sind; bei letzterer stimmen dritter und zweiter Hinterleibsring in der Zahl der Dorsal-Makrochaeten überein, während bei *vaccinii* der dritte Ring mehr als der zweite trägt.

#### Lebensweise.

Die neue Art wurde erzogen aus Raupen von *Gracilaria roscipennella* Hbn. (= *juglandella* Mn.). Die Minen dieser Art wurden von Herren W. Hopp - Charlottenburg Ende Juni 1925 bei Bad Pfäfers (Schweiz) an *Juglans regia* gefunden. Das Räumchen lebt zuerst als „sap-feeder“ in einer silbrigen dünnen Mine in den Epidermiszellen der genannten Pflanze, verläßt nach der ersten Häutung die Mine und lebt dann unter dem zusammengerollten Blatte. Da ich von Herrn Hopp sowohl Minen wie auch Blattrollen bekam, läßt sich nicht mehr entscheiden, in welchem Stadium die Infektion der Raupe mit dem Parasiten erfolgt. Die Larve der *Phytomyzoptera* verläßt die Raupe der *Gracilaria*, bevor diese das Puppengespinst angefertigt hat und verwandelt sich in ein langes, schlankes rotbraunes Puparium. Dieses ist auf der hell rotbraunen Fläche mit ganz feinen schwärzlichen Stacheln besetzt. Die vorderen Stigmenträger sind dunkelbraun, etwa kreisförmig, wenig über die Oberfläche emporgehoben und mit sechs bis acht „Knospen“ ausgestattet. Die hinteren Stigmenträger sind schwarz, zu einem unpaaren schlanken langen Kegel verschmolzen. Ventral davon liegt die gut

## 24 Hering: Eine neue Phytomyzoptera-(Phytomyptera-)Art (Dipt. Tachin.)

abgesetzte ebenfalls tiefschwarze Analpapille. Bei starker Vergrößerung sieht man, daß der Kegel des hinteren Stigmenträgers gegliedert ist und daß an seiner Spitze ventral ein kleines Köpfchen aufsitzt, während an der Dorsalseite eine Gabelung in etwa drei bis fünf kleine Ästchen erfolgt ist.

Nachdem sich die Larven Anfang Juli verpuppt hatten, schlüpfen die Fliegen vom 14. bis 19. Juli desselben Jahres in beiden Geschlechtern.

Schiner berichtet, daß *Ph. nitidiventris* Rond. auf den Blättern von *Alnus glutinosa* umherlaufend angetroffen wurden. Auf dieser Pflanze lebt eine andere *Gracilaria*-Art, nämlich die häufige *Gr. elongella* L. Es liegt nun die Vermutung nahe, daß diese letztgenannte Art der Wirt für die Rondani'sche Art ist, wenn das auch bisher noch nicht erwiesen wurde. Bei meinen Zuchten der *Gracilaria elongella* L. gelang es mir noch nicht, eine *Phytomyzoptera* zu züchten. An *Vaccinium* lebt nun allerdings keine *Gracilaria*-Art, so daß dieses Lepidopteren-Genus für die Sintenis'sche Art nicht in Frage kommt. — Engere Zusammenarbeit der züchtenden Lepidopterologen mit den Vertretern anderer entomologischer Disziplinen dürfte noch manche neue Entdeckung bringen.

---

### Berichtigung.

In meinem Aufsätze: „Meine Opuscula“, *Konowia*, Bd. IV, 1925, Heft 6, p. 318, Zeile 22 von oben ist irrtümlich der Name Dr. Hedicke genannt worden. Ich stelle fest, daß Herr Dr. Hedicke niemals eine, geschweige denn gehässige Kritik meiner *Opuscula* geschrieben hat. Wohl aber hat mir Herr Dr. Ulrich in Rostok eine wenig wohlwollende Besprechung gewidmet. Auf Seite 314, Zeile 16 von unten soll es *Cladius*, nicht *cladhuis* heißen.

Dr. Josef Fahringer.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Konowia \(Vienna\)](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Hering Erich Martin

Artikel/Article: [Eine neue Phytomyzoptera-\(Phytomyptera-\)Art \(Dipt. Tachin.\). 21-24](#)